Kampf der Meinungen: Krawalle vor der Martinskirche in Langenau!

In Langenau kam es am 7. Juli 2025 zu Handgreiflichkeiten zwischen Pro-Palästina-Demonstranten und Kirchbesuchern. Antisemitismus untersucht.

Langenau, Deutschland - In Langenau, einer kleinen Gemeinde im Alb-Donau-Kreis, kam es am Sonntag, den 7. Juli 2025, vor der evangelischen Martinskirche zu einem schockierenden Vorfall. Handgreiflichkeiten zwischen Pro-Palästina-Demonstrierenden und Gottesdienstbesuchern sorgten für eine neue Eskalation in einem Konflikt, der bereits seit eineinhalb Jahren die Region prägt. Wie SWR berichtet, waren laut Polizei drei Personen in den Vorfall verwickelt.

Der Streit entbrannte, als ein 75-jähriger Mann, der die unangekündigte Pro-Palästina-Versammlung initiiert hatte, einen 84-jährigen Gottesdienstbesucher zu Boden stieß. Daraufhin wurde der Angreifer von einem weiteren Gottesdienstbesucher

zu Fall gebracht und zudem angegriffen. Die Polizei hat daraufhin Ermittlungen gegen alle drei Männer eingeleitet. Der 75-Jährige sieht sich zusätzlich Vorwürfen bezüglich Beleidigung und übler Nachrede gegenüber, da er den Pfarrer Ralf Sedlak verunglimpft haben soll.

Antisemitische Vorfälle belasten die Gemeinschaft

Die Situation in Langenau wird durch antisemitische Parolen, die am selben Sonntag an der Martinskirche und am Rathaus entdeckt wurden, noch verschärft. Entsprechende Schmierereien mit Aufrufen wie ›Boycott Israel‹ und dem schockierenden Spruch ›Juden vergasen‹ wurden bereits im Dezember 2024 festgestellt. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen in dieser Sache intensiviert. Laut Tagesschau mehren sich die Beschwerden von Gemeindemitgliedern, die sich durch diese Vorfälle eingeschüchtert fühlen und den öffentlichen Gottesdienst meiden, in vielen Fällen sogar auf den Livestream ausweichen.

Pfarrer Ralf Sedlak, dessen Anfeindungen im Oktober 2023 begannen, äußerte sich besorgt über das Klima der Angst, das durch die Vorfälle entsteht. Nachdem er über den Überfall der Hamas auf Israel und ein Kanzelwort des Landesbischofs, das Solidarität mit den israelischen Opfern bekundete, sprach, wuchs der Druck auf die Gemeinde. Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl kritisierte die Kommune und den Landkreis und betonte, dass die Annahme, den Konflikt aussitzen zu können, ein Trugschluss sei.

Städte und Politik zeigen sich besorgt

Bürgermeisterin Daria Henning reagierte auf die Vorwürfe und verwies auf die Wichtigkeit von Meinungs- und Religionsfreiheit. Sie bezeichnete die Eskalation als ›eine noch nie dagewesene Eskalationsstufe‹ und kündigte an, dass Gespräche mit der

Polizei geführt werden, um die Situation umfassend zu bewerten. Diese Vorfälle haben auch das Interesse höherer politischer Ebenen geweckt; Innenminister Strobl bezeichnete sie als ȝextrem widerlichȝ und zog Maßnahmen in Betracht, um dem Antisemitismus begegnen zu können.

Der CDU-Landeschef Manuel Hagel forderte ebenfalls ein entschiedenes Vorgehen gegen die antisemitischen Übergriffe und appellierte an die Stadt Langenau, klar Stellung zu beziehen. In einer Zeit, in der Meinungsfreiheit und gesellschaftliche Toleranz mehr denn je gefordert sind, stehen Gemeinden wie Langenau vor der Herausforderung, ein sicheres und respektvolles Miteinander zu gewährleisten. So zeigt die Diskussion um diese Vorfälle, wie sensibel das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft ist und wie wichtig der dialogische Austausch unter den Bürgern ist.

Details	
Ort	Langenau, Deutschland
Quellen	• www.swr.de • www.tagesschau.de • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bw.de